

RW Anbau.....S. 1 / 3



30 Jahre BWL IIS. 4



CampusLiveS. 6



Examensball.....S. 15

Umbrüche

Auf die Rechts- und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät kommen in den nächsten Jahren große Veränderungen und Umbrüche zu. So ist es nach langer Zeit endlich gelungen, die Erweiterung des viel zu engen RW-Gebäudes zu erreichen. In den nächsten Jahren soll zwischen Hinterausgang und Parkplatz ein neuer Gebäudetrakt mit Hörsälen, Seminarräumen, Büros sowie einer Cafeteria entstehen und damit die vorhandenen Platzprobleme beseitigen.

Das wird auch nötig sein, wenn erst einmal die neuen Masterstudiengänge in BWL, VWL und Gesundheitsökonomie sowie der neue juristische Studiengang „Law and Economics“ angelaufen sind. Kurz vor Redaktionsschluss hat der Fakultätsrat mit seinem Beschluss einen weiteren Schritt in der Umsetzung des Bologna-Prozesses vorgenommen, der mit der Einführung der Bachelorstudiengänge zum Wintersemester 2006/2007 begonnen wurde. Ein ausführlicher Bericht über die neuen Studiengänge erfolgt in der nächsten Ausgabe des Absolventenbriefs.

Große Umbrüche gab es auf der letzten Mitgliederversammlung im Rahmen des Homecoming zwar nicht, jedoch erfolgte eine personelle Ergänzung des Vorstands, um die vielfältiger werdenden Aufgaben zukünftig auf mehrere Schultern zu verteilen (Bericht S. 2).

RWalumni wünscht unseren Mitgliedern einen schönen Sommer und viel Spaß mit unserer aktuellen Ausgabe des Absolventenbriefs!

Es grüßt aus Bayreuth

Was lange währt...

der RW-Anbau kommt!

Fakultät wird ab 2009 um rund 4.100 m² erweitert

Wer dieser Tage am Hörsaal 21 vorbei das RW-Gebäude verlässt und über den Grünstreifen in Richtung Parkplatz geht, dem fallen die Holzpfähle mit pinkfarbenen Spitzen auf, die in den Boden gesteckt sind. Es sind die ersten Vorboten der lange ersehnten Erweiterung unseres Fakultätsgebäudes. Schon in den ursprünglichen Bauleitplänen aus den 1970er Jahren war eine Erweiterungsfläche auf der Rückseite des RW-Gebäudes vorgesehen. Spätestens seit den frühen 1990er Jahren bestand der dringende Wunsch, diese von Anfang an vorgesehene Erweiterung zu realisieren. Über die Notwendigkeit einer räumlichen Vergrößerung besteht seit langem Einigkeit: Zum einen erfordert die chronische Raumnot an der Universität die Schaffung von mehr Lehrflächen. Zum anderen bedarf es neuer Büros, damit alle rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Lehrstühle auch Platz im RW-Gebäude finden können. Daneben soll die Fläche der Bibliothek erweitert werden. Doch nicht nur den Rechts- und Wirtschaftswissenschaften kommt der Neubau zugute. Die gesamte Universität soll profitieren. Denn mit dem neuen Gebäude wird auch Platz für Kongresse geschaffen. Bislang bietet die Universität für wissenschaftliche Großveranstaltungen keine angemessenen zusammenhängenden Räumlichkeiten. Daher müssen größere Konferenzen, die mehr als nur den Audimax benötigen, bis heute meist auf mehrere Gebäude verteilt werden.

Allen diesen Wünschen der RW-Fakultät und der Universitätsleitung soll der Erweiterungsbau nun gerecht werden. Sieben Architektenbüros waren eingeladen, bis Ende Februar diesen Jahres ihre Entwürfe zu präsentieren. Die Aufgabe: Auf rund 4.100 m² Hauptnutzfläche sollen zwei mittelgroße Hörsäle, Seminarräume, Büro- und Bibliotheksflächen geschaffen werden. An der Achse zwischen dem Gebäude

[...] Fortsetzung auf Seite 3

Umbrüche.....	1
RW wird erweitert [1].....	1
Geselliges vom Homecoming 2008.....	2
Mitgliederversammlung RWalumni.....	2
RW wird erweitert [2].....	3
Lehrstuhljubiläum BWL II.....	4
Prof. Kirchhof zu Gast beim Homecoming.....	4
Tagung zu Hedgefonds und Private Equity.....	5
Ritas Welt.....	6
CampusLive 2008 – BWL in Bayreuth.....	6
Juratage 2008.....	6
Zentraler Teil der Universität Bayreuth.....	7-10
Stammtischplaner.....	11
Perspektiven in der Gesundheitsökonomie.....	11
Fünf Jahre „Intradisziplinäres Forum Franken“.....	12
Spitzenergebnisse beim CHE-Ranking 2008.....	13
Prof. Gnoth zu Gast in Bayreuth.....	13
Gesundheitsökonomie knüpft USA-Kontakte.....	14
Neues Kartenspiel BWL-Zocke.....	14
Germany's Next Top Manager - Examensball.....	15
Buchvorstellung Kreditrisikotransfer.....	16
Buchvorstellung Europäische Geldpolitik.....	16
Impressum.....	16

Geselliges Miteinander beim diesjährigen RWalumni-Homecoming

Neben den fachlich orientierten Veranstaltungen auf dem diesjährigen Homecoming stand insbesondere wieder das gesellige Miteinander hoch im Kurs. Wie in den vergangenen Jahren veranstaltete die Fachschaft RW wieder den traditionellen Biergarten im Innenhof der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, der zum Verweilen und Wiedersehen nach der Mitgliederversammlung und dem Vortrag von Prof. Dr. Paul Kichhof einlud. Tatkräftige Unterstützung erfuhren die Organisatoren durch den Weißwurststand des VUB e.V., der sich um das leibliche Wohl der Ehemaligen und Studierenden kümmerte. Im späten

Nachmittag zog es dann zahlreiche Ehemalige bei einer gemeinsamen Wanderung zum Biergarten auf die Theta, um den Tag bei gutem Bier und einer Brotzeit ausklingen zu lassen und alte Erinnerungen auszutauschen. Wie im letzten Jahr endete das Homecoming 2008 wiederum erst am Sonntag früh, nach der gut besuchten Alumni-Party im Borracho, das viele noch unter dem Namen „Jazzkeller“ in guter Erinnerung haben.



Mitgliederversammlung von RWalumni mit Vorstandswahlen

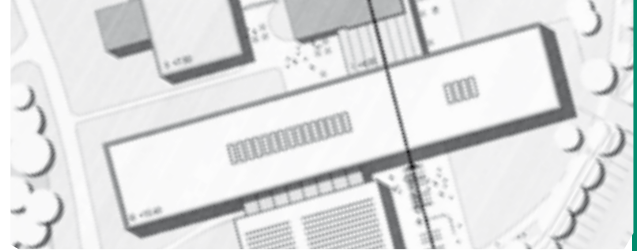
Im Rahmen des letzten Homecoming fand am 21. Juni 2008 eine ordentliche Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen des Vereins Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V. statt, der zugleich Träger des fakultätsweiten Ehemaligennetzwerks RWalumni ist. Zunächst gab es im Rahmen des Tätigkeitsberichts viele positive Nachrichten für die Mitglieder. So stieg die Mitgliederzahl binnen der letzten zwei Jahre von ca. 1.540 auf nunmehr rund 2.350 Mitglieder an. RWalumni zählt damit zu den drei größten Vereinen in Bayreuth und ist gleichzeitig das am schnellsten wachsende Alumni-Netzwerk in Deutschland. Des Weiteren konnte in den letzten Jahren eine Geschäftsstelle für die Mitgliederbetreuung etabliert werden und die Vereinsarbeit auf eine professionelle Ebene gehoben werden. Darüberhinaus ist es gelungen

zahlreiche Projekte, wie z.B. die Absolventenjahrbücher, das Homecoming, den Absolventenbrief und den Jahresbericht in Kooperation mit der Universität Bayreuth zu institutionalisieren. Nicht zuletzt wurden viele Projekte im Bereich Forschung und Lehre durch den Verein gefördert. Nach der Einführung von Studiengebühren, die einige Aktivitäten in der Lehre angestoßen haben, wird sich der Förderschwerpunkt zukünftig auf die Unterstützung junger Forscher und Forschungsprojekte an der Universität verlagern.

Eine lebhafte Diskussion entwickelte sich zu der Stellung des Vereins innerhalb der Fakultät, zu zukünftigen Projekten und der Beitragsstruktur. In den kommenden zwei Jahren will sich der neugewählte Vorstand um eine engere Verzahnung mit der Fakultät bemühen, damit die Belange der ehemaligen Stärker in der täglichen Arbeit der Fakultät Berücksichtigung finden. Darüberhinaus sollen möglichst bald Weiterbildungsangebote durch die Universität für die Alumni bereitgestellt werden. Auf großes Interesse stieß bei allen Anwesenden der Vorschlag, neben den verschiedenen Stammtischen weitere Alumni-Veranstaltungen außerhalb Bayreuths zu etablieren und verstärkt ältere Jahrgänge für das Netzwerk zu gewinnen.

Im Rahmen einer Satzungsänderung beschlossen die Mitglieder zudem, neben dem Vorstand ein Kuratorium zur Beratung und Unterstützung zur Verwirklichung der Vereinsziele einzurichten. Bislang haben sich der aktuelle Dekan, Prof. Dr. Karl-Georg Loritz, und der Vizepräsident der Universität, Prof. Dr. Bernhard Herz, bereit erklärt, im Kuratorium mitzuwirken. Darüberhinaus sollen möglichst bald Persönlichkeiten außerhalb der Universität angesprochen werden. Bei den Vorstandswahlen wählte die Versammlung einstimmig erneut Dr. Stefan Arnold zum Vorsitzenden. Als Stellvertretender Vorsitzender (Bereich Wirtschaft) wurde Falk Zwicker ebenfalls einstimmig wiedergewählt. Als Stellvertretender Vorsitzender (Bereich Recht) sprach die Versammlung Stephan Neuhaus das Vertrauen aus. Ferner wurde Marco Böttger als Schatzmeister im Amt bestätigt. Auch diese Wahlen erfolgten einstimmig. In den erweiterten Vorstand wählte die Versammlung Bastian Popp, Marcel Dumke, Alexandra Hild, Claas Hinrichs, Holger Koch, Kathrin Mehler, Andreas Oswald, Thomas Rudolf und Florian Wolfrum. Als Leiterin der Geschäftsstelle fungiert weiterhin Rita Oppold.





Was lange währt... der RW-Anbau kommt!

Fortsetzung des Berichts auf Seite 1

[...] der Zentralen Universitätsverwaltung und dem zentralen Campusbereich gelegen, ist es erforderlich, den Neubau in das Umfeld von RW-Gebäude und Bayerischem Geoinstitut architektonisch zu integrieren. Außerdem soll er aufgrund seiner exponierten Lage zur Universitätsstraße hin künftig als „Visitenkarte“ der Universität dienen. Der Neubau soll also nicht nur die an ihn gestellten funktionalen Ansprüche erfüllen, auch architektonisch soll er den Campus um ein weiteres Highlight bereichern.

Aus den sieben eingereichten Vorschlägen wählte das Preisgericht im März dieses Jahres den Entwurf des Nürnberger Architektenbüros Grabow + Hofmann aus. „Neben den architektonisch heterogenen Bestand setzten wir einen geometrisch klaren und in der Formensprache reduzierten Baukörper“, beschreibt Architekt Andreas Grabow das Konzept des Siegerentwurfs. Dieser sieht vor, einen rechteckigen dreigeschossigen „Riegel“ hinter dem existierenden RW-Gebäude zu errichten. Über ein Foyer und einen Cafébereich im Erdgeschoss wird der Neubau mit dem bestehenden Gebäudeteil im Bereich der Hörsäle 21 und 23 verbunden. „Diese Bereiche sind für Kongresse natürlich auch als Ausstellungs-, Empfangs-, und Veranstaltungsbereiche mit nutzbar“, weist Grabow auf die hohe Funktionalität der Foyerfläche hin. In Richtung Parkplatz wird der neue Riegel durch einen Bauteil ergänzt, der zwei Hörsäle beherbergen wird. Neben diesem Hörsaaltrakt ist ein neuer zentraler Eingangsbereich für das RW-Gebäude vorgesehen, der durch eine Achse über die Parkplätze hinweg mit der Universitätsstraße verbunden wird. Damit wird ein repräsentativer neuer Eingang zur Fakultät geschaffen, der auch als Vorfahrt für Gäste dienen kann.

„Besucher der RW-Fakultät sollen sich auf Anhub wohlfühlen“, meint dazu der Dekan, Prof. Dr. Karl-Georg Loritz. „Insbesondere die Studierenden sollen, wenn sie nach Bayreuth kommen,

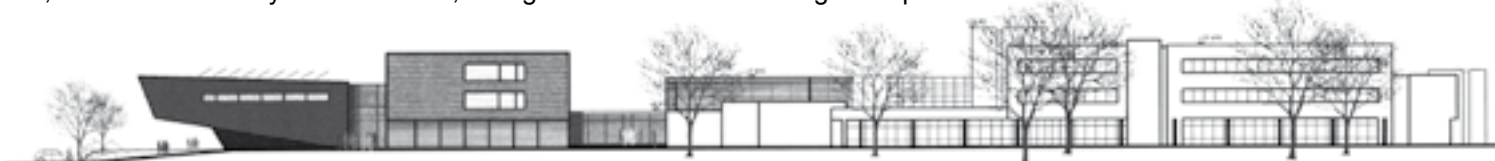
wissen, dass sie hier willkommen sind.“ Dafür bedarf es freilich einer Verbesserung der Raumsituation. Diese verspricht sich die Fakultät von den beiden neuen Hörsälen mit 300 bzw. 190 Sitzplätzen und den insgesamt 12 Seminarräumen mit bis zu 60 Sitzplätzen. Auch zwei neue Computer-Räume mit je 25 Arbeitsplätzen sind für die Studierenden geplant. In den beiden Obergeschossen werden Büros entstehen: Hier soll künftig das Dekanat untergebracht sein, hinzu kommen Räume für insgesamt fünf Lehrstühle und zwei Juniorprofessuren sowie für Drittmittelprojekte, Forschungsstellen, Emeriti, Gastwissenschaftler und nicht zuletzt für studentische Initiativen. Damit wäre ausreichend Platz geschaffen, um alle Lehrstühle der Fakultät, die derzeit noch in anderen Gebäuden wie der B 9, im Sportinstitut oder an der Prieserstraße untergebracht sind, unter einem Dach zu vereinen. Ob diese Standorte ganz von der Fakultät aufgegeben werden, ist indes noch ungewiss. Denn mittelfristig ist an eine Vergrößerung der Fakultät gedacht. „Im Rahmen des Ausbauprogramms des Freistaats erhält die Universität Bayreuth insgesamt ca. 75 neue Stellen, von denen nach den Vorstellungen der Fakultät mindestens 1/3 auf die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften entfallen sollen“, so Professor Loritz. Aufgrund der weitgehenden Umstellung der Studiengänge auf Bachelor- und Masterabschlüsse sowie der Einrichtung eines neuen Studiengangs zum Wirtschaftsingenieur, den RW-Fakultät und FAN zusammen planen und eines neuen Studiengangs „Law and Capital-Markets“ (der zur Hälfte aus Recht und zur Hälfte aus Wirtschaft besteht), werden jedenfalls neue Lehrstühle benötigt. Die Studierendenzahlen können dann ebenfalls dauerhaft erhöht werden.

Der zu erwartende Anstieg der Studierendenzahlen macht wiederum eine Erweiterung der Bibliothek erforderlich. Etwa 800 m² Fläche für Bücherregale und Arbeitsplätze werden auf zwei Etagen neben dem bisherigen Lapt-

optrakt entstehen. Damit zwangsläufig verbunden ist eine Beeinträchtigung der Bibliotheksnutzer durch Baulärm. Die Beeinträchtigungen sollen aber so gering wie möglich gehalten werden, verspricht Professor Loritz. Der laufende Betrieb in der RW-Bibliothek wird immerhin nicht unterbrochen, was bei einer – zeitweise angedachten – Aufstockung der Bibliothek unvermeidbar gewesen wäre. Die Erweiterung ist auf lange Sicht notwendig, um die guten Arbeitsbedingungen für die Studierenden auch in Zukunft gewährleisten zu können. Im jüngst veröffentlichten CHE-Ranking hatte die Universität Bayreuth gerade wegen der guten Studienbedingungen Spitzenplätze in den Fächern Jura, VWL und BWL erreicht.

Damit der Neubau die Attraktivität der Bayreuther RW-Fakultät weiter erhöhen kann, setzt Architekt Grabow auf viel Tageslicht im Innern des Gebäudes, wofür eine offene Architektur im Foyer- und Cafébereich sorgen soll. „Die Menschen sollen sich einfach gerne in diesem Gebäude aufhalten“, so Grabow.

Derzeit läuft die europaweite Ausschreibung für die Bauausführung. Im Frühjahr 2009 ist mit dem ersten Spatenstich zu rechnen. Die Hauptnutzfläche des RW-Gebäudes wird von derzeit ca. 6.000 m² auf über 10.000 m² vergrößert. 14,5 Millionen Euro lässt sich der Freistaat Bayern diese Erweiterung kosten. Nach etwa zweijähriger Bauzeit wird der Neubau gerade rechtzeitig fertiggestellt werden, um den – aufgrund der auf 8 Jahre verkürzten Gymnasialzeit in Bayern – „doppelten Abiturjahrgang“ 2011 bewältigen zu können. Wenn zum Wintersemester 2011/2012 die Zahl der Studienanfänger dementsprechend stark ansteigen wird, will die RW-Fakultät für den Ansturm gewappnet sein. Zwar ist der Terminplan nun eng gesteckt, aber der Termindruck hat auch etwas Positives: Ohne den Zeitdruck wäre die lange ersehnte Erweiterung möglicherweise nicht so energisch angegangen worden wie zuletzt.



ANSICHT NORD-OST M 1:500

Ein Lehrstuhl wird 30!

„30 Jahre gingen schnell vorbei“, das waren die Worte von Prof. Dr. Sigloch, der im Rahmen des RW-Homecomings 2008 das Jubiläum des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung feiert. 30 Jahre Lehrstuhl BWL II stehen auch für 30 Jahre, in denen Prof. Dr. Sigloch der Universität und der Stadt Bayreuth treu geblieben ist, auch wenn er sich dies anfangs nicht vorstellen konnte, wie er gerne zugibt. Der Startschuss fiel 1978, als Prof. Dr. Sigloch die Herausforderung annahm, nicht nur die Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung zu etablieren, sondern auch den Weg einer noch sehr jungen Universität mitzugestalten und sie mit seinen Kollegen erfolgreich voranzubringen. Die Erfolgsbilanz des Lehrstuhls zeigt in den vergangenen drei Jahrzehnten neben zwei Habilitationen und 76 Promotionen auch über 1.000 betreute Diplomarbeiten der wirtschaftswissenschaftlichen Studi-

engänge – und dies bei einer Zahl von insgesamt etwa 5.000 Absolventen. Der feierliche Anlass bot sich an, am Freitag, den 20. Juni 2008, ein Symposium auszurichten, das durch den Verein für Unternehmensrechnung & Steuern Uni Bayreuth e.V. (URS) – dem Alumniverein des Lehrstuhls – organisiert wurde. Den Auftakt bildete Prof. Dr. Henselmann, ehemaliger Doktorand und Habilitand und derzeit Inhaber des Lehrstuhls für Rechnungs- und Prüfungswesen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, der über „Offene Probleme der Konzernrechnungslegung“ referierte – und damit nicht nur Rechnungsleger begeisterte. Im Anschluss daran wusste Herr Dipl.-Kfm. Sascha Hower „Neues vom Tax-CAPM“ zu berichten. Den Abschluss des Symposiums bildete Prof. Dr. Sigloch selbst, der die gegenwärtige Gesetzeslage mit einer „Prinzipienorientierten Unternehmensbesteuerung“ verglich



und zur Frage, ob eine solche Prinzipientreue „Schimäre oder realistisches Wunschbild“ darstellt, Rede und Antwort stand. Die sich daran anschließende lebhaft diskutierte Diskussion der vielen ehemaligen Mitarbeiter, Alumni und studentischen Mitglieder des URS, zeigte wieder einmal, dass das deutsche Steuerrecht mehr und mehr als beliebig nutzbare Geldquelle und mit seinen über 68.000 Paragraphen immer weniger als gerechtes Steuersystem gesehen werden kann. Der abendliche Ausklang in der Eremitage war für die Ehemaligen eine willkommene Gelegenheit, nicht nur ihre Alma Mater zu besuchen, sondern auch frühere Weggefährten zu treffen.

Homecoming 2008

Steuerrechtsexperte Prof. Kirchhof zu Gast in Bayreuth

Es ist gute Tradition, dass am 3. Juni-Wochenende das Homecoming der RWalumni stattfindet. Das akademische Programm des diesjährigen Alumni-Treffens am Samstag, den 21. Juni 2008, wurde vom Verein „Unternehmensrechnung & Steuern Uni Bayreuth e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl BWL II organisiert. Höhepunkt des diesjährigen Homecoming war zweifellos der Plenarvortrag von Prof. Dr. Dr. hc. Paul Kirchhof zum Thema „Die Erneuerung des deutschen Steuerrechts im Prinzip der Freiheit – Grundsatzüberlegungen zur Unternehmensteuer, Erbschaftsteuer und Umsatzsteuer“.

Im fast voll besetzten Audimax der Universität Bayreuth konnten sich über 600 Zuhörer – Alumni, Studierende und Bayreuther Bürger – davon überzeugen, dass Prof. Dr. Dr. h.c. Kirchhof auch nach seinem Rückzug aus dem tagespolitischen Geschehen nichts von seiner Begeisterungsfähigkeit und seinem Reformelan verloren hat.

Im Gegenteil: Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Sigloch äußerte er in einem rhetorisch und didaktisch einzigartigen Vortrag die Hoffnung auf eine demnächst anstehende große Steuer-

reform, weil das derzeitige Steuersystem „schon an die Wand gefahren“ sei. Die Einführung einer Abgeltungssteuer auf Kapitaleinkünfte deutete er optimistisch als ersten Schritt in richtige Richtung eines einfacheren Besteuerungssystems, wobei allerdings durch zahlreiche Ausnahmetatbestände die Vereinfachungswirkungen wieder konterkariert wurden. Es sei schwer verständlich, dass zeitgleich mit der Einführung einer reduzierten Abgeltungssteuer auf Einkünfte aus Kapitalvermögen der Einkommensteuersatz für Arbeitseinkommen in der Spitze auf 48 % angehoben wurde, weil sich hierdurch erhebliche Steuerbelastungsunterschiede zwischen Arbeits- und Kapitaleinkommen ergeben würden. Ein einfacheres Steuersystem – insbesondere für das Gros der nicht bilanzierungspflichtigen Zensiten – sei nach Ansicht von Prof. Dr. Dr. h.c. Kirchhoff schon allein deshalb notwendig, weil ein kompliziertes Steuerrecht das Unrechtsbewusstsein der Steuerpflichtigen – zumindest partiell – außer Kraft setzen könne.

Auch die Förderung von Ehe und Familie war erkennbar vordringliches Anliegen des Redners. Er hält die Einführung eines Familiensplitting für



überlegenswert, wogegen er die Erhöhung der Mehrwertsteuer um drei Prozentpunkte im Hinblick auf die wirtschaftliche Situation vieler Familien kritisierte. Zudem stellte Prof. Dr. Dr. h.c. Kirchhof Überlegungen zur Erbschaftsteuer an, wobei ein geerbter „Geldsack“ und ein geerbtes Unternehmen insbesondere aus Liquiditätsgesichtspunkten gerade nicht über einen Kamm geschoren werden dürften.

„Hedgefonds und Private Equity – Fluch oder Segen?“

Tagungsbericht zum 2. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht

Im ersten Quartal des Jahres fand das 2. Bayreuther Forum für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) mit rund 150 Teilnehmern in der IHK Oberfranken statt. Thema der Zusammenkunft war „Hedgefonds und Private Equity – Fluch oder Segen?“, bei der juristische und ökonomische Aspekte der Thematik behandelt wurden. Nach der Begrüßung durch den Direktor der FWMR, Prof. Dr. Leible, eröffnete Dr. Matthias Lehmann von der Universität Bayreuth die Vortragsreihe. Er führte die Zuhörer in die Chancen und Risiken von Hedgefonds und Private Equity ein. Diverse Gemeinsamkeiten wie z.B. globaler Aktionsradius, aktivistische Gesellschafter, geringe Regulierung und Intransparenz rechtfertigen es, Private Equity und Hedgefonds in einem Forum zu behandeln. Chancen und Risiken bestünden in Bereichen des Corporate Governance, der Stabilität des Finanzsystems sowie der „Ausplünderung“ oder Erhaltung von Unternehmen.

Aufgrund dieser Problembereiche stellte sich die Frage nach dem „Bedarf einer Regulierung von Hedgefonds und Private Equity“, die RD Udo Franke aus dem Bundesfinanzministerium erörterte. Regulierung sei erforderlich, wenn bestehende Rahmenbedingungen eine ausreichende Begrenzung der Risiken und Realisierung von Chancen nicht gewährleisten. Zielführend wären aber nur Maßnahmen mit internationalem Ansatz.

Im Anschluss zeigte Prof. Dr. Hiro-nobu Kubo von der Universität Fukuoka die Rechtslage in Japan auf. Dort existiere keine eigenständige Begrifflichkeit des Hedgefonds, jedoch sehe das japanische Finanzproduktehandelsgesetz einheitliche Schutzmechanismen für alle Fonds vor.

Danach knüpfte Prof. Dr. Gerald Spindler von der Universität Göttingen zu dem Thema „Hedgefonds und Corporate Governance“ an. Er wies auf die Gefahr hin, dass Hedgefonds ihren Einfluss entgegen dem Unternehmensinteresse und den Interessen anderer Aktionäre einsetzen. Schutz hiervoor biete § 117 AktG und

das Konzept der Treuepflichten. Um jedoch sinnvolle Tätigkeit von Aktionären nicht zu unterbinden, müsse die Beweislastverteilung verändert werden.

Prof. Dr. Daniel Zimmer von der Universität Bonn beschäftigte sich mit der Problematik „Marktmisbrauch durch Hedgefonds“. Der Referent stellte fest, dass die Rechtsordnung Marktmisbrauch auch durch Hedgefonds sachgerecht erfasst, sich allerdings Grenzen im Bereich des Nachweises ergeben. RA Dr. Kai-Uwe Steck von Dewey & LeBoeuf LLP untermauerte diese These durch einige Beispiele.

Im Folgenden referierte Prof. Dr. Norbert Walter, Chef-Volkswirt der Deutschen Bank, zu dem Thema „Hedgefonds und Private Equity – Vorteile und Risiken für das Finanzsystem“. Als Vorteile von Hedgefonds seien die positive Wirkung auf Marktliquidität und die erhöhte Stabilität des Finanzsystems durch die Übernahme von Risikopositionen zu sehen. Private Equity hingegen stelle insbesondere in der Frühphase sowie bei strategischen Neuausrichtungen eine zentrale Finanz- und Know-How-Quelle dar. Gefahrenquellen bestünden bei Hedgefonds in ihrer Intransparenz, die ein Risiko für die Finanzmarktstabilität bedeute und den Investorenschutz problematisiere. Bei Private Equity liege die Gefährdung in den hohen Fremdkapitalanteilen.

Prof. Dr. Bernhard Herz von der Universität Bayreuth ergänzte den Vortrag mit einer Fallstudie zur Subprimekrise, deren Entstehung eher auf ein Versagen der Banken als auf eines der Hedgefonds zurückzuführen ist.

Höhepunkt des ersten Tages bildete die Podiumsdiskussion zum Veranstaltungsthema. Moderiert von Robert Landgraf vom Handelsblatt, debattierten Dr. Kurt-Christian Scheel vom BDI, Christian Angermayer von der Altira Group, Dr. Hans Reckers von der Deutschen Bundesbank und Harald Petersen von der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre, über Vor- und Nachteile von Hedgefonds und Private Equity.

Am zweiten Tag wurde die Veranstaltung mit interessanten Beiträgen von Prof. Dr. Christoph Ohler von der Universität Jena, Prof. Dr. Matthias Casper von der Universität Münster, RA Dr. Hans Diekmann von Shearman & Sterling LLP, Prof. Dr. Michael Fischer von der Universität Kiel, Dörte Höppner vom Bundesverband Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften e.V., RA Dr. Christoph v. Einem von White & Case LLP und Thomas Pütter von der Allianz Capital Partners GmbH fortgesetzt.

Das 3. Forum der FWMR findet am 17./18. 10. 2008 zum Thema „Konvergenz der Medien/Konvergenz des Rechts“ statt.





Immer wieder Computerärger

Die moderne Technik ist schon was Tolles. Ohne Computer wäre die Verwaltung unseres stetig wachsenden Vereins gar nicht mehr möglich. Dennoch stehe ich dem Computer ja mit zwiespältigen Gefühlen gegenüber. Einerseits muss man sich heutzutage zwangsläufig damit beschäftigen, andererseits sind viele der technischen Details für mich immer noch Böhmisches Dörfer.

Solange alles so funktioniert wie beabsichtigt, ist es ja gut. Irgendwie scheinen Computer aber häufiger ein Eigenleben zu führen. Da laufen im Hintergrund irgendwelche Programme ab, was dazu führt, dass der Rechner schrecklich langsam wird. Von Zeit zu Zeit werde ich außerdem mit kryptischen Fehlermeldungen belästigt, die sicher jeder schon einmal gesehen hat, mit denen aber die wenigsten etwas anfangen können. Häufig verschwindet das merkwürdigste Programmverhalten jedoch nach einem Neustart. „Alles Gut macht der Reboot“ sagt dann immer mein Kollege.

Besondere Sorgfalt muss ich bei unseren an alle Mitglieder gerichteten Rundmails walten lassen. Wenn man da mehrmals auf „Absenden“ klickt, weil der Computer nicht reagiert, ist die Mail trotzdem gleich mehrfach versandt. Da ist man eben doch wieder Opfer der Technik. Ich bitte in solchem Zusammenhang aber um Verständnis, dass ich die vielen darauf folgenden Hinweise nicht immer beantworten kann. Über Eure aufmunternden Zuschriften freue ich mich aber immer!

Auch wenn der Computer aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken ist, als Künstlerin bevorzuge ich weiterhin Pinsel und Leinwand! Error 405.

Emre Rita

CampusLive – Betriebswirtschaft erleben!

Auch dieses Jahr konnten Anfang Juni wieder 100 Schüler/innen aus dem ganzen Bundesgebiet in Bayreuth begrüßt werden, um ihnen BWL in Bayreuth vorzustellen. Am Donnerstag, den 5. Juni, wurde nach einem stärkenden Mittagsimbiss mit der Vorstellung des Studienkonzepts „BWL Bachelor“ gestartet. Die Führung über die Uni begeisterte die Schüler/innen besonders, erkundeten sie doch nicht nur den Bayreuther Campus in strahlendem Sonnenschein, sondern konnten auch erste Fragen an Studenten stellen: Warum hast du in Bayreuth angefangen? Wie lebt es sich in Bayreuth? Wie gefällt es dir hier?

Natürlich durften auch Vorstellungen der Lehrstühle nicht fehlen. Am Abend erlebten die Teilnehmer/innen

bei einer Kneipentour durch Bayreuths wichtigste Locations eine andere wichtige Seite des Studentenlebens. Doch Freitag ging es geballt weiter: Bei einer Fallstudie konnten die Schüler/innen erfahren, welche Entscheidungen in einem Unternehmen getroffen werden müssen und welche Herausforderungen einem BWLer begegnen können. Abgerundet wurde der „theoretische Teil“ mit einem Treffen mit Bayreuther Absolventen. So konnten die Teilnehmer an ehemalige Studenten, die schon in der Wirtschaft arbeiten, Fragen stellen. Was dann nach einem „harten Uni-Tag“ natürlich nicht fehlen durfte, war die legendäre RW-Party. Und das Fazit der Teilnehmer? Bayreuth ist die richtige Wahl – und feiern kann man hier auch.



Bayreuther Jura-Tage 2008

Am dritten Juniwochenende kamen in Bayreuth 101 Abiturienten aus ganz Deutschland zu den diesjährigen Bayreuther Jura-Tagen zusammen, um sich über das Jurastudium an der Universität Bayreuth zu informieren. Samstag vormittag wurden die Abiturienten von Studiendekan Prof. Dr. Nikolaus Bosch und dem 2. Bürgermeister, Herrn Rechtsanwalt Thomas Ebersberger offiziell begrüßt. In seinem Einführungsvortrag klärte Prof. Bosch über Anforderungen und Ablauf des Jurastudiums und das wirtschaftsrechtlich spezialisierte Angebot der Universität Bayreuth auf. Ebersberger wies auf den hohen Stellenwert hin, den die Stadt Bayreuth „ihren“ Studenten und ihren Bedürfnissen beimisst.

Am Nachmittag folgten weitere Informationsveranstaltungen zu studentischen Belangen. Höhepunkt der Jura-Tage war für viele Besucher die Vorlesung im Öffentlichen Recht von Prof. Dr. Jens Kersten, der seinen jungen Hörern aktuelle Probleme von ho-

hem öffentlichen Interesse, wie etwa die Kontroverse um den Abschuss entführter Passagierflugzeuge, mit ihren spezifisch juristischen Implikationen nahebrachte. Anschließend sprach Herr Rechtsanwalt Dr. Koch von der Kanzlei Cleary Gottlieb über den Berufsalltag des Wirtschaftsanwaltes in einer international tätigen Kanzlei, bevor es zum gemeinsamen Abendessen mit anschließender Kneipentour auf den Herzogkeller ging. Am Sonntag lag es dann bei den Wissenschaftlichen Mitarbeitern, den Abiturienten das Jurastudium in insgesamt sechs methodischen Einführungsveranstaltungen schmackhaft zu machen. In der abschließenden Evaluation hoben die Besucher die Organisation und die Betreuung auch gerade durch die vielen ehrenamtlichen studentischen Helfer hervor – ein positives Stimmungsbild, das die Organisatoren und Durchführenden für die nächsten Bayreuther Jura-Tage im Sommer 2009 beherzigen werden.

Als Bayreuther Gesundheitsökonomie Flagge gezeigt

Gesundheitsökonomische und gesundheitspolitische Richtungsdebatten in Deutschland wurden und werden nachhaltig durch die Bayreuther Gesundheitsökonomie mitgestaltet und fortentwickelt. So konnten Bayreuther Gesundheitsökonomien, Professoren, Mitarbeiter und Studenten, die mit gemischten Teams beim Ideenwettbewerb der fünften Delphi-Studie „*Perspektive 2020 – Gesundheit als Chance*“ antraten, ein hervorragendes Ergebnis einfahren.

Mit einem zweiten Platz für das studentische Team um Prof. Oberender (Andreas Schmid, Florian Huber, Claudia Nowitzki, Johannes Bretscher und Julia Strobel) mit dem Beitrag „*Gesundheitswesen als Motor für Gesundheit, Wohlstand und Wachstum*“ und einem dritten Platz für das Team um Prof. Ulrich (Dr. Udo Schneider und Dr. Jürgen Zerth) für den Beitrag „*Modell eines kontrollierten Wettbewerbs auf dem Krankenversicherungsmarkt*“ zeigte Bayreuth eindeutig seine Position in der angewandten Gesundheitsökonomie in Deutschland. Dies umso mehr, als auch das dritte Bayreuther Team um Prof. Schlüchtermann (Tobias Heitmann und Matthias Winker) mit einem Geldpreis für ihren hochwertigen Beitrag ausgezeichnet wurde.

Die Initiatoren der fünften Delphi-Studie, das Berliner IGES-Institut sowie Janssen-Cilag in Neuss, hatten deutschlandweit gesundheitsökonomische Hochschulteams aus Mitarbeitern und Studierenden eingeladen, eine Perspektive für eine Veränderung der solidarischen Regelversorgung in einem Gesundheitswesen der Zukunft zu skizzieren. Viele Hochschulteams

aus der gesamten Republik formulierten Ausgestaltungsvarianten für die Zukunft der Gesundheitsversorgung. Die Studenten im Team von Prof. Oberender legten ihren Schwerpunkt auf die Fortentwicklung des Regelleistungskatalogs mit einer expliziten Trennung von Grund- und Wahlleistungen und einer Abfederung der künftigen Finanzierungslasten durch ein Pauschalprämienmodell, verbunden mit einer Gutscheinelösung für Geringverdiener.

Das Team um Prof. Dr. Ulrich sah die Hauptaufgabe der künftigen Gesundheitsreform in der Gestaltung und Finanzierung des medizinisch-technischen Fortschritts. Finanzierungsseitig sprechen sie sich für die Einführung eines Mehssäulenkonzeptes mit einer Teilkapitaldeckung in Form eines „Gesundheitsriesters“ aus, der eine erweiterte Basis der Finanzierung zukünftiger Innovationsentwicklungen sein kann. Innovationen sollten viel stärker als bisher in Erprobungs- und Versorgungsmodellen zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern fortentwickelt werden.

Die Vorschläge der Bayreuther Teams leisten einen Beitrag in der weiteren Fortschreibung der fünften Delphi-Runde, deren Ziel es ist, Szenarien für eine Gesundheitsversorgung im Jahr 2020 zu entwickeln, und wurden mittlerweile im Verlag der Ärztezeitung mit den Beiträgen der anderen Teilnehmer unter dem Titel „*Zukunftsideen für das Gesundheitssystem – Beiträge aus dem Hochschulwettbewerb „Perspektive 2020 – Gesundheit als Chance*“ veröffentlicht.

Sie möchten einen Stammtisch aufbauen oder suchen Kontakt zu einem bereits bestehenden? Herr Holger Koch gibt Ihnen gerne Auskunft und hilft auch sonst in allen Stammtischfragen weiter: holger.koch@rwalumni.de

Baden-Baden/Karlsruhe

Termin & Ort: Treffen nach vorheriger Absprache
Organisator: Oliver Herrmann
oherrmann@uhu.boltongroup.de

Bayreuth

Termin & Ort: Erster Donnerstag des Semesters um 20.30 Uhr im Oskar
Organisator: Holger Koch
holger.koch@rwalumni.de

Berlin

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben
Organisatorin: Ramona Franck
ramona.franck@htc-wp.de

Düsseldorf

Termin & Ort: Jeden ersten Donnerstag bzw. Freitag im Monat im „Goldenen Einhorn“
Organisatorin: Petra Dumrose
petradumrose@gmx.de

Frankfurt a. M.

Termin & Ort: 7. August 2007, 20 Uhr, Café Wanners, Oeder Weg 80, 60318 Frankfurt
Organisatoren: Nicole Wöhr und Tina Lange
nicole.woehr@web.de
tina.lange@freenet.de

Hamburg

Termin & Ort: Jeden letzten Donnerstag in ungeraden Monaten, Ort und Zeit variiert und wird über E-Mail bekanntgegeben
Organisatorin: Manuela Weber
manuela.weber31@web.de

Hannover

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben
Organisator: Roland Raschke
roland.raschke@computacenter.com

Köln/Bonn

Termin & Ort: Treffen nach Absprache über E-Mail-Verteiler
Organisatorin: Sigrun Damerau
sigrun@damerau.com

München

Termin & Ort: Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr; Lokalität wechselt
Organisator: Holger Rabe
holger.rabe@bayernlb.de

Nürnberg/Fürth/Erlangen

Termin & Ort: Jeden ersten Donnerstag im Monat, Ort nach Absprache
Organisator: Georg Seitz
Tel. 0911/7799761 (p) oder 09131/308-3401 (d)

Regensburg

Termin & Ort: Einmal monatlich. Ort und Zeit wechseln
Organisatorin: Dr. Isolde Schäfer
isolde.schaefer@arcor.de

Stuttgart (Rhein)

Termin & Ort: Jeden ersten Arbeitsdonnerstag im Monat ab 20 Uhr im „Lichtblick“, Stuttgart
Organisator: Jan Boomgaarden
jan_boomgaarden@web.de

Zürich/Schaffhausen/Singen

Termin & Ort: Termin wird auf www.rwalumni.de bekannt gegeben
Organisatorin: Verena Haas
verenaHaas01@gmx.de



Fünf Jahre

„Intradisziplinäres Forum Franken“

mit einem Vortrag über Besonderheiten des britischen Verfassungsrechts

Seit fünf Jahren veranstalten Prof. Oliver Lepsius (Bayreuth) und Prof. Matthias Jestaedt (Erlangen) in einer universitätsübergreifenden Kooperation das „Intradisziplinäre Forum Franken“. An inzwischen über 40 Vortragsabenden in Bayreuth und Erlangen wurden Fragen der juristischen Methodenlehre, der Einheit und Ausdifferenzierung der Rechtsordnung, des Verhältnisses der Rechtswissenschaft zu den Nachbarwissenschaften, der Internationalisierung des Rechts und anderer theorierelevanter Themen diskutiert. Bayreuther Studenten konnten viele Größen der Rechtswissenschaft erleben und mit ihnen diskutieren. Wohl an keiner anderen juristischen Fakultät in Deutschland existiert ein derart intensives akademisches Leben, das gerade die Studierenden in den Wissenschaftsdiskurs einbezieht. Wer war in diesen fünf Jahren nicht alles in Bayreuth zu Gast, trug neueste Erträge der rechtswissenschaftlichen Forschung vor und stand anschließend in der Diskussion unseren Studierenden Rede und Antwort? Allein in Bayreuth konnten drei Richter des BVerfG, zwei MPI-Direktoren und zahlreiche Berühmtheiten der Rechtswissenschaft (etwa Bernhard Schlink) begrüßt werden, daneben Referenten aus Frankreich, Österreich, der Schweiz und den USA.

Mit Professor Martin Loughlin, London School of Economics and Political Science, wurde zum fünfjährigen Jubiläum ein Gast aus England empfangen. Mit außergewöhnlicher Souveränität und Eloquenz schilderte Loughlin einem begeisterten Publikum „The Peculiarities of the British Constitution“. Die Eigenarten selbst aktueller britischer Verfassungsfragen finden ihre Wurzeln in der Geschichte. Im 17. Jahrhundert, als in vielen europäischen Staaten der Absolutismus an Fahrt gewann, wurde in England mit der Konstruktion des „King in Parliament“ die Monarchie eingehegt. Souverän war nicht mehr der Monarch, sondern das Parlament. Es entstand die Doktrin der „Parlamentssouveränität“, die in erster Linie besagt, dass kein Parlament ein später gewähltes Parlament binden kann.

Das Modell der Parlamentssouveränität wirkt heute noch als Beschreibungsmodell, erfasst die Realität aber immer weniger: zum einen weil das britische Verfassungsrecht heute sehr wohl Parlamentsbindungen kennt (z.B. aus der „Rule of Law“, Grundrechten, Europarecht oder der Errichtung des schottischen Parlaments und anderer Formen der Regionalisierung, sog. „Devolution“), zum anderen weil das Parlament heute keine soziale Einheit mehr ist und sich die Gewalten institutionell ausdifferenziert haben. Einst rekrutierten sich die Mitglieder von Ober- und Unterhaus aus einem überschaubaren Kreis von Aristokraten, der sich bereits auf einer elitären Internatsschule kennen gelernt hatte und den Glauben an Tradition zusammenhielt. Daher ist die Anpassung der hergebrachten Modellstrukturen an die politische Realität eine eminente Herausforderung für das britische Verfassungsrecht, das seit Jahrhunderten keine erschütternde Verfassungskrise kennt. Nach Auffassung Loughlins liegt hier die Ursache für manch lieb gewonnene, aber heute überholt wirkende Eigenart der britischen Verfassung. In der für Briten typischen pragmatischen Vorgehensweise wurden die staatlichen Institutionen in kleinen Schritten reformiert und zugleich so belassen, wie sie waren.

Mangels umfassender Modernisierung unterliegt Großbritannien heute wie kaum ein anderer westlicher Verfassungsstaat einem tief greifenden Wandel der Verfassungsstrukturen. Regierung und Oberstes Gericht (House of Lords), die institutionell nur als Ausschüsse des Parlaments konstruiert waren, sollen formell zu eigenständigen Staatsorganen werden und damit klarere Kompetenzen erhalten. In den Augen vieler Briten verdeutlichte die Politik der Thatcher-Ära mit ihren drastischen wirtschaftsliberalen Reformen, dass die bisher gepflegten Umgangsformen (Conventions) nicht ausreichten, um die Machtausübung des Parlaments zu regeln. In diesem Zusammenhang wird vermehrt nach Bindungen des britischen Parlaments an Menschenrechte sowie im Anschluss daran zur Frage der richterli-

chen Überprüfbarkeit dieser Bindungen gesucht. Auf der Agenda für die nächsten Jahre steht zudem die zukünftige Gestalt Großbritanniens: Wie viel Autonomie sollen Wales, Schottland und Nordirland erhalten?

Loughlin verdeutlichte, warum sich Großbritannien mit solchen abstrakt-generellen verfassungsrechtlichen Lösungen schwer tut. In der Tradition des englischen Rechts wird eher nach der Institution gefragt, die eine Norm hervorgebracht hat; der Verfassungsrechtler versteht Normen also eher politisch. Auch dürfe der evolutionäre Charakter des englischen Rechts dabei nicht unterschätzt werden, der sich einer Systematisierung oder abstrakten Typisierung widersetze. Nicht Verfassungsrecht, sondern das Common Law gilt als Quelle liberaler Freiheiten. Dieses verträgt aber aufgrund seines primär institutionellen (und nicht materiellen) Rechtscharakters keine Systematisierungen. Parlamentsgesetze hingegen werden von englischen Rechtswissenschaftlern überwiegend aus der Perspektive ihrer freiheitsbeschränkenden Funktion wahrgenommen.

Der Vortrag lud viele Studierende zu einer nicht enden wollenden Diskussion ein, wovon sich der Referent aus London sichtlich beeindruckt zeigte: „I really was most impressed by the attentiveness of the audience in this strange subject and of the quality of their questions. You obviously have a very vibrant scholarly community in Frankenland!“ Weitere Informationen und das aktuelle Programm der Vortragsreihe sind unter <http://www.uni-bayreuth.de/departments/rw/lehrstuehle/oer4/iff.htm> erhältlich.



Spitzenergebnisse beim CHE-Ranking für das RW

Studiengänge BWL, VWL und Jura belegen beim wichtigsten Hochschulranking vordere Plätze

Im Mai bestand an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aller Grund zur Freude: Die Ergebnisse des bedeutendsten Hochschulrankings im deutschsprachigen Raum bescherte der Fakultät in allen Studiengängen Spitzenpositionen. Die von dem Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) aus Gütersloh durchgeführte Erhebung basiert auf der Befragung von rund 200.000 Studierenden und zahlreichen Professoren. Daneben wird die Meinung von Personalverantwortlichen aus der Wirtschaft eingeholt, um die verschiedenen Fachhochschulen und Universitäten zu bewerten. Erstmals wurden für den Studiengang „Betriebswirtschaftslehre“ die Alumni befragt, um rückblickend die Qualität ihrer Ausbildung zu beurteilen. Das CHE ermittelte in den fünf Kategorien „Studiensituation insgesamt“, „Betreuung“, „Bibliotheksausstattung“, „Forschungsgelder“ und „Forschungsreputation“, seine Ergebnisse. Für die Universität Bayreuth stellen sich die Ergebnisse im Einzelnen wie folgt dar:

Im Fach Jura gelang es, die ohnehin gute Ausgangslage weiter zu festigen.

In den Kategorien „Studiensituation insgesamt“, „Betreuung“ und „Bibliotheksausstattung“ gab es Spitzenplatzierungen. Immerhin in der mittleren Gruppe lagen die Ergebnisse für „Forschungsgelder“ und „Forschungsreputation“. Traumnoten gab es für das Fach Volkswirtschaftslehre, das gleich in vier von fünf Kategorien in der Spitzengruppe platziert wurde. Lediglich im Bereich „Forschungsreputation“ musste sich Bayreuth mit einem Platz im Mittelfeld zufrieden geben.

In der Betriebswirtschaftslehre zählt Bayreuth zu den Aufsteigern bei der „Studiensituation insgesamt“. Mit einem Wert von 1,8 belegt man in diesem Kriterium einen Platz unter den TOP 5 der staatlichen Universitäten. Auch die Betreuung wurde in der Spitzengruppe gesehen. Einen leichten Wermutstropfen gab es bei der Bibliotheksausstattung. Hatte es dort bei der VWL noch für einen Spitzenplatz gereicht, wurde die gleiche Bibliothek bei der BWL nur in der mittleren Kategorie platziert. Dies war auch deshalb schade, da der Erhebungszeitraum im Jahr 2006 lag und bereits in 2007 umfangreiche Investitionen aus Stu-

diengebühren die Situation deutlich verbesserten. Traditionell weniger gut fiel bei den Betriebswirten die Bewertung der Forschungsstärke (mittlere Gruppe) und der Forschungsgelder (Schlussgruppe) aus. Hier besteht für die kommenden Jahre ein klarer Arbeitsauftrag an die Fakultät, diese Ergebnisse zu verbessern. Erfreulich war, dass bei der Befragung der Ehemaligen die „Vorbereitung auf das Berufsleben“ genau wie die Studiensituation mit der Note 1,8 und damit mit einem Spitzenwert beurteilt wurde. Bei anderen Universitäten waren deutliche Differenzen aufgetreten, da zahlreiche Ehemalige ihre Ausbildungsqualität nach einigen Jahren Berufserfahrung längst nicht mehr so positiv beurteilten wie noch zu Studienzeiten. Der positive Eindruck bei der Betriebswirtschaftslehre zeigt sich auch im aktuellen Ranking der Zeitschrift *karriere*, wo die Universität Bayreuth eine sehr gute Platzierung im Ranking der befragten Personalverantwortlichen erzielen konnte.

Die Ergebnisse des CHE können unter www.das-ranking.de eingesehen werden.

Professor Jürgen Gnoth aus Neuseeland zu Gast in Bayreuth

Im Mai 2008 war auf Einladung der Stiftung Internationale Unternehmensführung Professor Jürgen Gnoth von der University of Otago, Neuseeland an der Universität Bayreuth zu Gast. Im Rahmen seines Aufenthalts hielt er vor Studierenden der Universität Bayreuth zum Thema „*Service-Dominant Logic and Destination Branding — The concept of Brand Controlling*“ einen Vortrag.

Professor Gnoth zählt zu den führenden Wissenschaftlern im Tourismus und beschäftigt sich insbesondere mit der Netzwerkforschung, dem Place Branding und der Vermarktung touristischer Dienstleistungen. Er ist Mitglied

zahlreicher Editorial Boards und Associate Editor der renommierten Zeitschrift *Annals of Tourism Research*. Der Besuch fand im Rahmen der Fokusreihe Business Relationships and Network Management statt. Professor Gnoth ergänzt die Reihe renommierter internationaler Gastwissenschaftler, die im Rahmen dieser Fokusreihe im Jahr 2008 an die Universität Bayreuth kommen und zur Internationalisierung der Lehre beitragen. Zudem wurden mit dem Lehrstuhl für Dienstleistungsmanagement (Prof. Dr. Herbert Woratschek) gemeinsame Forschungsprojekte initiiert und zukünftige Kooperationen diskutiert.



Professor Gnoth mit Professor Woratschek

Gesundheitsökonomie baut internationale Beziehungen in die USA aus

Eine Delegation der University of Missouri, USA, reiste im Frühjahr dieses Jahres gleich mit drei Professoren nach Bayreuth. Ziel des Besuchs war es zum einen, Möglichkeiten für künftige gemeinsame Forschungsprojekte zu eruieren. Die vom IMG federführend organisierte Veranstaltung hielt deshalb neben einem ansprechenden Rahmenprogramm viel Raum für fachliche Diskussionen und intensive Gespräche mit den an den Fragen des Gesundheitswesens forschenden Lehrstühlen bereit. Zum anderen sollte der für Gesundheitsökonomien seit einigen Jahren bestehende Studierendenaustausch für die Zukunft gesichert werden. Im Mittelpunkt des Besuchs stand deshalb auch die feierliche Unterzeichnung eines neuen Kooperationsvertrages,

der es Studierenden der Gesundheitsökonomie auch künftig ermöglicht, zum Studium sowie für Praktika und Forschungsvorhaben auf die Ressourcen der University of Missouri zurückzugreifen. Ein vergleichbarer Vertrag besteht seit Januar mit der University of North Carolina at Chapel Hill sowie mit der University of Michigan at Ann Arbor. Bereits in diesem Sommer werden wieder vier Bayreuther Studierende der Gesundheitsökonomie an diese drei US-Universitäten aufbrechen, womit dann insgesamt bereits 14 Studenten in den Genuss dieser Kooperation gekommen sind. Erfreulich ist zudem, dass diesen Herbst erstmals auch ein Austausch auf Ebene der Wissenschaftlichen Mitarbeiter stattfinden wird.

Rehau-Preis für Bayreuther Absolventin

Zum dritten Mal nach 2004 und 2006 ging einer der mit 4000 Euro dotierten Hauptpreise der Rehau AG im Bereich Wirtschaftswissenschaften an eine Diplomarbeit, die am Lehrstuhl Personalwesen und Führungslehre von Prof. Dr. T. M. Kühlmann entstanden ist. Ausgezeichnet wurde Frau Juan Kann für ihre Arbeit zum Thema „Kulturelle Unterschiede im deutschen und chinesischen Management — Eine empirische Forschungsarbeit über die Auswirkungen kultureller Unterschiede auf die Zusammenarbeit in einem Joint Venture“. Im Rahmen einer internationalen Führungskonferenz überreichte die Jury die Preise im britischen Hill Court bei Birmingham.

14

Die „BWL-Zocke“ stellt sich vor

Porsche gegen Lamborghini war gestern: Seit dem Sommersemester 2008 haben die traditionellen Quartettspiele ausgedient. Nun heißt es: Sigloch gegen Woratschek! Bei diesem in der deutschen Hochschullandschaft einmaligen Merchandising-Artikel treten Professoren gegen ihre Sekretärinnen, wissenschaftliche Mitarbeiter gegen ihre Chefs oder

ganze Lehrstühle gegeneinander an. Bei der BWL-Zocke entscheiden allerdings nicht der Hubraum oder die PS-Zahl wie im guten alten Autoquartett über Sieg und Niederlage, sondern knallharte ökonomische Fakten wie Jahresüberschuss, Wachstum oder Bildungsweg der Lehrstuhlmitarbeiter. Natürlich darf dabei ein charmantes Foto der jeweiligen Person nicht fehlen. Zu guter Letzt geben alle neun BWL-Professoren und ihre Mitarbeiter den „Zockern“ eine Lebensweisheit mit auf den Weg.

Der Verkauf erfolgt über den BWL-Lehrstuhl für Organisation und Management (Prof. Dr. Remer, Bestellung unter: bwl6@uni-bayreuth.de) und zum Preis von 7 Euro (inkl. Versandkosten) kann ab jetzt jeder seine ehemaligen Professoren mal richtig gegeneinander ausspielen. Selbstverständlich kommt der Erlös der Universität zugute und wird beispielsweise für die Aufstockung der Bibliotheksbestände oder die Einstellung neuer studentischer Hilfskräfte genutzt.



Germany's Next Top Manager auf dem Examensball

Aktueller Diplomjahrgang der Wirtschaftswissenschaften verabschiedet sich aus Bayreuth



Gegen die Spökos knapp unterlegen: die Fußballmannschaft des Jahrgangs

Der Examensball der Absolventen der Studiengänge BWL, VWL und GÖ am 17. Mai 2008 bildete den krönenden Abschluss der zweiwöchigen Examensfeierlichkeiten des Jahrgangs Winter 2007/08. Unter dem Motto „Germany's Next Top Manager by Uni Bayreuth“ suchten die 165 Absolventen in einer Reihe gelungener Veranstaltungen den zukünftigen Denker und Lenker der deutschen Wirtschaft. Den Auftakt machte das inzwischen

obligatorische Fußballspiel gegen die Absolventen der Sportökonomie am 30. April mit anschließender Party im Borracho. „O'zapft is“ hieß es beim Bieranstich durch Prof. Dr. Leschke, der den Examensbiergarten vor der Mensa am 6. Mai eröffnete. Gelegenheit für weitere ausgelassene Feiern bot die Party im Sophies Danceclub am gleichen Abend sowie die traditionelle RW-Examensparty am 9. Mai im Gebäude der RW-Fakultät.

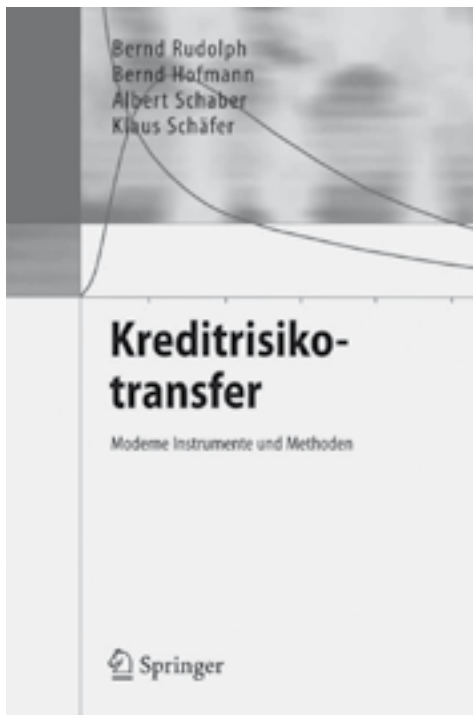
Nach einer kurzen Verschnaufpause folgte dann mit dem Examensball in der Stadthalle der große Tag der Absolventen. Der offizielle Teil wurde von Judith Berschneider und Johannes Weimer, die als Moderatoren durch den Abend führten, eingeleitet und vom Vizepräsidenten der Universität Prof. Dr. Bernhard Herz eröffnet. Es folgte die Rede von Prof. Dr. Klaus Schäfer im Namen der Professoren. Stellvertretend für alle Absolventen sprachen sodann Martina Schwab und Joachim Westhoff. Nach einem kurzen Überblick über die Prüfungsergebnisse folgte die Zeugnisübergabe durch Prof. Dr. Leschke und Prof. Dr. Herz. Schließlich wurden die Jahrgangsbesten mit einer Diplomnote von 1,2 bzw. 1,3 durch den Vorsitzenden

von RWalumni Dr. Stefan Arnold geehrt. Es schlossen 138 Absolventen der BWL, 12 der VWL und 15 Gesundheitsökonominnen ihr Studium mit einer durchschnittlichen Diplomnote von 2,0 ab.

Nach einigen Tanzrunden konnte dann der inoffizielle Teil des Programms gegen 22.30 Uhr beginnen. Witzige Einlagen, von denen insbesondere die Parodie auf „Deutschland's Eliten“ im Stile Erwin Pelzigs das Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hinriss, leiteten über zum „Germany's Next Top Manager“-Casting des Examenfilms, das der Ökonom Bayreuther Prägung souverän gewann. Das Ende des Programms bildete das von allen Absolventen gemeinsam gesungene Examenlied „Bayreuth“.

Ein besonderer Dank gilt abschließend allen Unterstützern und Beteiligten, die zur gelungenen Organisation der Feierlichkeiten beigetragen haben.





Kreditrisikotransfer

Moderne Instrumente und Methoden

Das Buch gibt einen umfassenden Überblick über die neuen Instrumente des Kreditrisikotransfers wie Kreditderivate, Asset Backed Securities und synthetische Verbriefungen. Die einzelnen Instrumente werden einschließlich ihrer verschiedenen Spielarten und Weiterentwicklungen systematisch dargestellt, und es werden Varianten der Liquiditätsgewinnung und Risikoübertragung herausgearbeitet. Es bietet darüber hinaus einen Einstieg in grundlegende Bewertungsmodelle der Kreditrisikotransferinstrumente, die regulatorischen Aspekte des Einsatzes bei den Kreditinstituten sowie ihre Bilanzierung. Schließlich wird der Einsatz der Instrumente im

Rahmen der Risikosteuerung der Kreditinstitute diskutiert und es werden Überlegungen angestellt, welche Folgewirkungen die neuen Instrumente für die Finanzmärkte und die Finanzmarktstabilität haben können. Das Buch richtet sich an Studierende im Hauptstudium, an Lehrende und an Praktiker, die einen fundierten analytischen, aber nicht zu mathematischen Zugang zu diesem wichtigen neuen Feld der Finanzmarktentwicklung suchen.

Bernd Rudolph, Bernd Hofmann, Albert Schaber, Klaus Schäfer: *Kreditrisikotransfer. Moderne Instrumente und Methoden*. Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York 2007. ISBN 978-3-540-71044-8



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

V.i.S.d.P.: Dr. Stefan Arnold

Redaktion dieser Ausgabe: Falk Zwicker, Thomas Rudolf, Thomas Meffert, Damir Krizanac, Bastian Popp, Stephan Neuhaus, Alexander Schmidt, Oliver Lepsius, Sophia Scheunpflug, John-Peter Jennemann, Andreas Schmid, Jürgen Zerth, Claudia Seibold, Julia Striezel, Michael Müller, Stefan Weber.

Satz: Christoph Günther

Leserbriefe und Beiträge richten Sie bitte an:

newsletter@rwalumni.de

alternativ an:

Recht und Wirtschaft in Bayreuth e.V.
Universität Bayreuth
Fakultät RW - Raum 0.40.2
95440 Bayreuth

Wir freuen uns über Leserbriefe und natürlich auch über Beiträge aus der Welt von RWalumni. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge können wir allerdings keine Haftung übernehmen.

Dieser Absolventenbrief erscheint quartalsweise. Die nächste Ausgabe wird im Oktober 2008 erscheinen.

Im Internet finden Sie diesen Absolventenbrief und zusätzliche Informationen rund um das Angebot von RWalumni unter:

www.rwalumni.de

RWalumni
RECHT UND WIRTSCHAFT IN BAYREUTH

Europäische Geldpolitik

Theorie, Empirie, Praxis

Die 5. Auflage dieses erfolgreichen Lehrbuchs wurde vollkommen überarbeitet und durchgehend aktualisiert. Prof. Dr. Jürgen Stark, Mitglied des Direktoriums der Europäischen Zentralbank, schreibt zu dieser Neuauflage: „Im zehnten Jahr der Euro-

päischen Zentralbank (EZB) und des Euro erscheint die Europäische Geldpolitik in der 5., völlig neubearbeiteten Auflage. Das ist ein beachtlicher Erfolg der Autoren. In didaktisch ansprechender und analytisch fundierter Form verstehen sie es, geldpolitische

Grundsatzfragen kompetent zu erörtern und die einheitliche Geldpolitik der EZB mit ihren vielfältigen Facetten umfassend darzustellen. Das inzwischen zum Standardwerk avancierte Lehrbuch bietet, wie im Untertitel versprochen, eine gesunde Mischung aus Theorie, Empirie und Praxis. Dabei ist es ein besonderer Vorzug des Buches, dass die Ausführungen auch dort verständlich bleiben, wo komplexe Zusammenhänge herausgearbeitet werden. Daneben ist es vor allem der konkrete Praxisbezug, der das Buch zu einem informativen Vademekum für alle macht, die sich für die Geldpolitik in Europa interessieren.“



Egon Görgens, Karlheinz Ruckriegel, Franz Seitz: *Europäische Geldpolitik*. 5. Auflage. ISBN 978-3-8252-8285-1